

Die Urzeit Saalfelds.

Bei der zuletzt gewesenen, muthmaßlich fünften großen Erdrevolution waren die Meere durch starken Zufluß aus der Tiefe der Erde, durch gewaltige Regengüsse, die aus dichten und schweren Wolkenmassen herabstürzten, und durch fürchterliche Orkane, welche die Meere vom Grunde aus aufwühlten, über ihre Ufer gestiegen und hatten die Länder dermaßen hoch überschwemmt, daß nur hie und da die Gipfel hoher Berge aus der Fluth hervorragten und fast alle lebendige Wesen ihren Untergang fanden. Jetzt aber erhob sich aus Südwest ein zweiter mächtiger Orkan, zerstreute die dichten Wolkenmassen, daß die heißen, trocknenden Sonnenstrahlen wieder durchdringen konnten und die Gewässer in die großen Räume, die sie jetzt noch ausfüllen, zurücktraten, worauf die Länder in einer andern Gestalt erschienen, als sie früher hatten. Auch unsere Gegend war Meereshoden gewesen und aus der im fürchterlichsten Kampfe der Elemente mit einander durch Aufwühlung der Erdschichten entstandenen ungeheueren Schlammmasse hatten Auflagerungen Berge gebildet, welche durch Tiefen, Flächen, Gründe und Thäler, wie wir sie noch sehen, von einander getrennt wurden und von Luft und Sonne feste Masse geworden waren. In den Sandstein-, Schiefer- und Kalksteinschichten, wie sie sich in Hohlwegen, in Wasserläufen, an Rainen, Felswänden und in Steinbrüchen zu Tage stellen, werden noch versteinerte Ueberreste von Pflanzen und Thieren, die vor der großen Erdrevolution im Wasser und auf dem Lande gelebt hatten, gefunden. In den Steinlagern des Obernitzer Felsens liegen dicht zusammen die